

1455 August 9, Brixen.

Nr. 4464

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Kirche des Hl. Bernardino des Franziskanerklosters in Amberg.¹⁾

Or., Perg. (Siegelrest an Hanfschnur): MÜNCHEN, HStA, Bayerische Franziskanerprovinz Urkunden 1455 August 9. Auf der Plika: Pe. Ercklentz.

Regest (17. Jb.): EICHSTÄTT, Ordinariatsarchiv, B 266 p. 8 (Archivinventar des Franziskanerklosters Amberg).

Erw.: L. Först, Das ehemalige Franziskanerkloster an der Vils in Amberg, in: Bavaria Franciscana Antiqua I, Landsbut 1955, 65-100, hier 72; O. Schmidt, Ambergs Franziskaner-Kloster 1452 – 1555, in: Oberpfälzer Heimat 14 (1970) S. 78-94, hier 84; Hofer, Kapistran II 97 Anm. 92.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

¹⁾ Das Kloster war erst 1452 auf Betreiben des Giovanni da Capestrano, der auf seiner Predigtreise durch Deutschland im August 1452 nach Amberg kam, vom Amberger Ratsherrn Johannes Pachmann gestiftet und am 4. November 1453 geweiht worden. Bedingung der Stiftung war die strikte Einhaltung der Observanz. Bei der feierlichen Übergabe der Stiftung am 24. August 1452 war auch der Nürnberger Guardian Albert Büchelbach anwesend, der für NvK bei der Reform des Brixner Klarissenklosters mitwirkte. Er bemühte sich nun offenbar bei NvK um weitere Förderung des Klosters Amberg und erwirkte den Ablass Nr. 4464. Vgl. Schmidt, Ambergs Franziskaner-Kloster 79-85; Glaser, in: Spindler/Kraus, Handbuch der bayerischen Geschichte II 676; Hofer, Kapistran 97, 147.